

Antrag

der Abgeordneten Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, Dr. Marc Jongen, Dr. Michael Kaufmann, Martin Reichardt, Norbert Kleinwächter, Barbara Benkstein, Matthias Moosdorf, Dr. Christina Baum, Marc Bernhard, Gereon Bollmann, Stephan Brandner, Marcus Bühl, Thomas Dietz, Peter Felser, Dietmar Friedhoff, Mariana Harder-Kühnel, Karsten Hilse, Dr. Malte Kaufmann, Jörn König, Jan Wenzel Schmidt, Klaus Stöber, Kay-Uwe Ziegler und der Fraktion der AfD

Im Handwerk liegt die Zukunft – Handwerksunterricht analog zur MINT-Förderung fördern

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Das Handwerk stellt eine existenzielle Säule der Gesellschaft dar. Gerade diese Säule muss im Unterricht und innerhalb der Förderprojekte Anklang finden, d.h. sowohl die Anzahl der Förderprojekte als auch die jeweiligen Fördersummen der Projekte müssen im Handwerk der Bandbreite und der Fördersummen der MINT-Projekte entsprechen. In Deutschland ist das aktuell nicht der Fall.

Dabei konnten im Handwerk nach der Kofa-Studie 2023 im Jahr 2022 durchschnittlich 128.891 Stellen nicht besetzt werden. Des Weiteren fehlten im gleichen Jahr 10.600 Meister.¹

Zusätzlich zeigt der Berufsbildungsbericht 2023 die prekäre Situation innerhalb der Ausbildung innerhalb des Handwerks an.

Summa summarum kann deswegen von einer Fehlentwicklung in dem besagten Bereich in Deutschland gesprochen werden.

Diese Fehlentwicklung in Deutschland hängt selbstverständlich mit dem Ansehen des Gymnasiums und dem Ansehen der Hauptschulen zusammen. Die Hauptschulen sind imagetechnisch stark beschädigt worden und verloren ihre eigentliche gedachte Funktion, nämlich sich auf Kinder zu fokussieren, welche unter anderem ihr Talent im Handwerk verorten.

¹ Vgl., <https://www.kofa.de/daten-und-fakten/studien/fachkraeftemangel-und-ausbildung-im-handwerk-2023/>, (Stand:23.11.2023)

Dass diese Entwicklung keine selbstverständliche Entwicklung ist, zeigt der Blick in das Nachbarland der Schweiz, wie es der Deutschlandkurier beschrieb: Die Zahl der Schüler an einem Gymnasium fällt im Vergleich zu Deutschland viel geringer aus, nur jedes fünfte Kind wird an einem Gymnasium zugelassen.² Das Ansehen der Schulformen ist gleichwertig. Es wird somit kein sozialer Druck auf die jeweiligen Schüler und ihre Eltern ausgeübt, unbedingt eine gymnasiale Schullaufbahn zu ergreifen, zu absolvieren oder sich für diese zu entscheiden. „Die Berufe stehen gleichwertig nebeneinander.“³

Die MINT-Förderung wird in unserer Gesellschaft in Deutschland dringend benötigt. Diese wächst sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Lehrer (Unterrichtsmaterial, Methoden und Denkanstöße) ständig an. Unzählige Projekte werden vom BMBF diesbezüglich gefördert. Dazu zählen Projekte wie die „Hacker-Schule, das Projekt „Achtung-Experiment, bitcom, Brückenkurs Mathematik, Bundeswettbewerb KI, BYTE Challenge, Coaching4Future: Mit MINT-Durchstarten, Code.org, DLR next: #ScienceAtHome, EU Code Week, etc. Diese unzähligen Projekte werden insgesamt mit einer Summe von bis zu 45 Millionen Euro innerhalb des MINT-Aktionsplanes gefördert.⁴ Über den besagten Aktionsplan steht auf der Webseite des BMBF Folgendes geschrieben: „Als strategisches Dach bündelt der MINT-Aktionsplan bestehende Fördermaßnahmen des BMBF entlang der Bildungskette, von der Kita bis zur Hochschule und der Aus- und Weiterbildung. Dazu zählen u.a. die Initiative Haus der kleinen Forscher, Schülerwettbewerbe wie "Jugend forscht", bundesweite MINT-Cluster, die vor Ort MINT-Angebote für Jugendliche koordinieren oder die zentrale Geschäftsstelle MINT vernetzt.“ Neben diesem Bündeln der jeweiligen Projekte gibt es starke Marketingprojekte wie z.B. die Fernsehsendung „MINT auf Mission“, welche mit jugendlichen Schauspielern bzw. Darstellern besetzt ist und verschiedene Themenbereiche des gesamten MINT-Programms erkundet. Solche Projekte sind von herausragender Wichtigkeit, und das nicht nur für die spätere Berufswelt.

Der Bundestag stellt jedoch fest, dass es im Gegensatz zum MINT-Bereich, diese Bandbreite an Förderprojekten und dementsprechend auch die Förderhöhe für das Handwerk nicht gibt, obwohl gute Projekte vorhanden sind, die ausgebaut oder ergänzt werden könnten. Projekte wie die Onlineplattform „Handwerk macht Schule“⁵, welche auch Unterrichtsmaterial anbieten, die Plattform wurde unter anderem von dem DHKT ins Leben gerufen (Deutscher Handwerkskammertag), sind besonders wichtig hervorzuheben und sollten sowohl die analoge Fördersummen erhalten als auch in der gleichen Bandbreite wie die MINT-Projekte angeboten werden. Man kann an diesen Projekten vom DHKT erkennen, dass das Handwerk insgeheim sehr beliebt und sehr nützlich für jegliche Alltagsrealität ist: „Laut Angabe des Verbands wurde das Portal bislang von knapp 40.000 Nutzern fast 100.000-mal besucht.“⁶

² Vgl., <https://www.deutschlandfunkkultur.de/fachkraeftemangel-und-zu-viele-gymnasiasten-100.html>, (Stand: 1.11.2023)

³ Ebd.

⁴ Vgl., https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/digitalisierung-und-mint-bildung/mint-bildung/mint-aktionsplan_node.html, (Stand: 23.07.2023)

⁵ Vgl., <https://www.handwerk-macht-schule.de/projektinfos/>, (Stand: 07.11.2023)

⁶ Vgl., <https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/portal-handwerk-macht-schule-begeistert-40-000-nutzer-299747/>, (Stand: 07.11.2023)

Das Problem liegt jedoch unter anderem an dem Ansehen des Handwerks in der Gesellschaft oder, wie es Susanne Haus, Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern auf den Punkt brachte: „Es ist gut, Handwerker zu sein - aber nicht für mich.“⁷ Diese Aussage dieses Satzes wird durch die Studie vom BIBB „Berufliche Bildung im Handwerk Entwicklungen und Herausforderungen im Kontext von Digitalisierung und demografischem Wandel“ bestätigt: „Junge Schulabgänger und -abgängerinnen neigen heute eher zum Studium als zur Berufsausbildung. Zusammen mit der demografischen Entwicklung führt dies dazu, dass die Zahl junger Menschen, aus denen das Handwerk traditionell seine Auszubildenden rekrutiert, zurückgeht.“⁸

Um das gesellschaftliche Ansehen des Handwerks zu verbessern, muss also für dieses ausgiebig geworben werden, umso mehr verwundert die Art und Weise des Ungleichgewichts des Marketings. Das Marketing für MINT-Fächer wird sehr ausgiebig betrieben, währenddessen das Marketing für das Handwerk nur gering vorhanden ist, obwohl Deutschland international die Spitzenstelle innehat, was die Studienanfängerquote von MINT-Studienfächern angeht⁹ und es [...] im Jahr 2022 „[...] durchschnittlich 236.818 offene Stellen in überwiegend handwerklichen Berufen [gab]“, wie es die Kofa-Studie aus dem Jahr 2023 eindeutig aufzeigt.¹⁰ Weiter führt die Studie fort: „In der Folge konnten im Jahr 2022 etwa 129.000 offene Stellen rein rechnerisch nicht besetzt werden, weil es bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gab. Die meisten Fachkräfte fehlten dabei im Bauhandwerk, wie der Bauelektrik und der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.“¹¹ Des Weiteren zeigt die Kofa-Studie auf, dass weitere 10.600 Meister im Jahr 2022 fehlten.¹² Des Weiteren bestätigt diese Situation auch der aktuelle Berufsbildungsbericht 2023. Dieser legt die katastrophale Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Bezug auf das Handwerk frei: „So gaben Handwerksbetriebe, die aktuell nicht ausbilden, neben betrieblichen Voraussetzungen den Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern bei der Besetzung von offenen Ausbildungsstellen als Grund für das Ausbleiben des Ausbildungsengagements an. Von den Handwerksbetrieben auf Auszubildendensuche konnte etwa jeder Zweite (49 %) keinen der im Jahr 2022 angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Bei weiteren 15 % blieb zumindest ein Teil der angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt.“¹³ Diese katastrophale Situation wurde vom ehemaligen Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer ebenfalls erkannt¹⁴. So sprach dieser im Jahre 2022, von einer kommenden Insolvenzwellen im Handwerk.

⁷ Vgl., <https://www.hessenschau.de/wirtschaft/kammerpraesidentin-ueber-imageproblem-es-ist-gut-handwerker-zu-sein---aber-nicht-fuer-mich,thema-handwerk-handwerkskammer100.htm>, (Stand: 7.11.2023)

⁸ Vgl., [https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/8270?referrer=/dienst/publikationen/de/suche?publication_search_result_voe%255BfreeTextSearch%255D%3D_autho:98%26publication_search_result_voe%255BentriesPerPage%255D%3D10%26publication_search_result_voe%255Bsort-ing%255D%3Dnewest_desc, S. 3, \(Stand: 08.11.2023\)](https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/8270?referrer=/dienst/publikationen/de/suche?publication_search_result_voe%255BfreeTextSearch%255D%3D_autho:98%26publication_search_result_voe%255BentriesPerPage%255D%3D10%26publication_search_result_voe%255Bsort-ing%255D%3Dnewest_desc, S. 3, (Stand: 08.11.2023))

⁹ Vgl., [https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2022/221004-oeed-vergleichsstudie-2022-presse.pdf?__blob=publicationFile&v=3#:~:text=Damit%20nimmt%20Deutschland%20im%20internationalen,und%20Statistik%2C%20Informatik%20und%20Ingenieurwissenschaften., \(Stand: 7.11.2023\)](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2022/221004-oeed-vergleichsstudie-2022-presse.pdf?__blob=publicationFile&v=3#:~:text=Damit%20nimmt%20Deutschland%20im%20internationalen,und%20Statistik%2C%20Informatik%20und%20Ingenieurwissenschaften., (Stand: 7.11.2023))

¹⁰ Vgl., [https://www.bmbf.de/bmbf/shreddocs/kurzmeldungen/de/deutschland-ist-international-fuehrend-in-mint.html, \(Stand: 7.11.2023\)](https://www.bmbf.de/bmbf/shreddocs/kurzmeldungen/de/deutschland-ist-international-fuehrend-in-mint.html, (Stand: 7.11.2023))

¹¹ Vgl., [https://www.kofa.de/daten-und-fakten/studien/fachkraeftemangel-und-ausbildung-im-handwerk-2023/, \(Stand: 1.11.2023\)](https://www.kofa.de/daten-und-fakten/studien/fachkraeftemangel-und-ausbildung-im-handwerk-2023/, (Stand: 1.11.2023))

¹² Ebd.

¹³ Ebd.

¹⁴ Vgl., [https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/berufsbildungsbericht-2023-kabinettfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=2, S. 18, \(Stand: 13.07.2023\)](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/berufsbildungsbericht-2023-kabinettfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=2, S. 18, (Stand: 13.07.2023))

¹⁵ Vgl., [https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/insolvenz-welle-handwerk-wollseifer-inflation-kosten-100.html, \(Stand: 10.08.2023\)](https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/insolvenz-welle-handwerk-wollseifer-inflation-kosten-100.html, (Stand: 10.08.2023))

Eine Aussage, die es aus Sicht der Antragstellerin ernst zu nehmen gilt und nicht ignoriert werden darf.

Die Bundesregierung ist daher gefordert, das Ungleichgewicht von beruflicher und akademischer Bildung zu erkennen und dieses Ungleichgewicht zu beheben. Dies muss jedoch bereits in einem jungen Alter geschehen, denn Schüler entwerfen ihre Zukunft, sowohl Hobbies als auch den Beruf, nach ihren Eindrücken, Emotionen und Interessen in Themen, welche ihnen von der Schule präsentiert werden, da das Handwerk bis dato nur wenig bis gar nicht präsent ist, muss man den Handwerksunterricht in Schulen fördern bzw. die Förderungen und Projekte weiter ausbauen.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
1. gemeinsam mit den Ländern eine Strategie zu entwickeln, um das Handwerk im schulischen Bereich zu stärken und zu fördern, welche folgende Punkte beinhaltet, nämlich
 2. im Bundeshaushalt Fördersummen in gleicher Höhe wie für den MINT-Bereich bereitzustellen und entsprechende Projekte in Absprache mit den Handwerkskammern zu entwickeln und umzusetzen.
 - a) sich dafür gemeinsam mit den Ländern einzusetzen analog zu den MINT-Förderprojekten an allen Bildungseinrichtungen und auch an allen Bildungswegen Kurse, Fächer oder Arbeitsgemeinschaften zu gründen, zu gestalten und zu fördern.
 - b) aktuelle Projekte wie die Projekte „Handwerk macht Schule“ weiter zu fördern und auszubauen und analoge Projekte zu kreieren.
 - c) analog zu dem Projekt „MINT auf Mission“ ein Projekt „Handwerk auf Mission“ zu entwickeln, um junge Menschen für Handwerksberufe zu begeistern.
 - d) sich in Absprache mit den Ländern dafür einzusetzen, den Handwerksunterricht an Schulen einzurichten bzw. auszubauen, sowie für die Einrichtung von entsprechenden Werkstätten und ihre Ausstattung zu gewährleisten.
 3. Studien auf den Weg zu bringen, welche
 - a) die Bedeutung des Handwerks in unserer Gesellschaft untersuchen.
 - b) die pädagogische Wirkung des Handwerks auf Kinder und Jugendliche untersuchen.
 - c) nach deren Abschluss im Deutschen Bundestag als Unterrichtung ggf. zusammen mit einer Beratung in den jeweiligen Ausschuss eingebracht werden können.

Berlin, den 21. Februar 2024

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Fassung ersetzt.